

algeschichte

Im Inneren von Steinen, Felsen und Bergen sind unterschiedlich große Aushöhlungen und Spalten verborgen. Sogar in Mineralien, die auf den ersten Blick höchstkompakt aussehen, sind bei genauerem Hinsehen winzige Hohlräume zu beobachten, die durch die verschiedensten Umstände entstanden sind. Nur selten findet man in den Bergen keine Höhlen unterschiedlicher Formen und Größen vor, entweder ganz verschlossen oder mit Öffnungen nach außen, die durch Erdrutsche mehr oder weniger verschüttet sind. Der Ursprung dieser Hohlräume ist auf die folgenden Phänomene zurückzuführen:

1. Plötzliche Erdrutsche
2. Die dauerhafte Einwirkung unterirdischer Wasserströmungen

Erhebungen von Gebirgsketten in verschiedenen geologischen Perioden und Erdbeben waren eine der hauptsächlichen Ursachen der Höhlenbildung.

Die unterirdischen Strömungen in wasserundurchlässigen Flussbetten bauen langsam die höher gelegenen tonreichen Schichten ab, bis diese schließlich in sich zusammenfallen und dabei einen Leerraum hinterlassen, der von kalk- oder tuffhaltigen Schichten bedeckt wird, die durch ihre Kuppelform bestehen bleiben. Die Höhlenbildung ist in fast allen bekannten Geländen zu beobachten,

algeschichte

tritt aber besonders häufig bei Kalkgestein auf, in dem sie riesige Ausmaße und phantastische Formen annehmen.

Wenn die Höhlen keine Öffnung nach außen aufweisen, tritt Wasser durch die Wände ein und ruft die gleichen Wirkungen hervor. Wenn sie sich erst einmal aus den genannten Gründen gebildet haben, sickert das Wasser mit einem beträchtlichen Anteil Kalziumbikarbonat und geringeren Mengen Magnesium über die Kuppel durch kleine Spalten hindurch und bewirkt die folgenden Phänomene: Sobald der Tropfen zur Höhlendecke gelangt, lagert sich durch die Freigabe der überschüssigen Kohlensäure der gelöste Kalziumanteil ab, der nach und nach den Stalaktiten bildet. Sobald der Tropfen, der noch Kalziumbikarbonat enthält, herunterfällt, lagert sich dieses auf dem Boden ab und bildet den Stalagmiten. Im Laufe vieler Jahre treffen die beiden Gebilde aufeinander und bilden wahrhaftige Säulen, im Allgemeinen von bizarren, phantastischen Formen. Bevor der heruntergefallene Tropfen verdunstet, gleitet er über den Boden und trägt so zur Bildung dieses harten, gewellten Belags bei, der die Sohle fast aller Höhlen ausmacht und unter der ein Lehmboden liegt, der häufig eine beträchtliche Anzahl Knochen

algeschichte

ausgestorbener Arten und Reste der frühesten Industrie des Menschen enthält. Das Alter dieser Ablagerungen steht nicht immer in direktem Verhältnis zu ihrer Höhe. Es kann vorkommen, dass ein vier Meter hoher Stalaktit zum Beispiel sich in einer kürzeren Zeit als einer von zwei oder sogar nur von einem Meter gebildet hat. Die Höhlen sind nicht nur eine Sehenswürdigkeit für Reisende, sondern auch Studienobjekt für Wissenschaftler, die darin unwiderlegbare Beweise zur Vorgeschichte der Menschheit und viele, heutzutage ausgestorbene, Tierarten gefunden haben.

Es sind dunkle, stille Orte, an denen der Fall der winzigen Wassertropfen kaum wahrzunehmen ist, die sauber und klar am Ende der Stalaktiten erscheinen, anschwellen, herunterfallen und über den welligen Boden gleiten, sodass sich hier und da zahlreiche Ablagerungen bilden. Die Natur ist hier unauffällig und lautlos am Werk, so langsam, dass der Fortschritt ihrer geheimnisvollen Arbeit über Jahrhunderte vonstatten geht. Die machtvollen chemischen und etherisch-dynamischen Kräfte, die in den unterschiedlichen Elementen dieser stillen Stätten geballt vorhanden sind, sind die unsichtbaren Architekten, die Bögen, Säulengänge, Statuen und Pfeiler errichten und dabei scheinbar

algeschichte

ästhetische Gesichtspunkte befolgen, so als ob sie uns die charakteristischen Züge der verschiedenen künstlerischen Ausdrucksformen vor Augen führen wollten. Angesichts dieser bewundernswerten, imposanten Werke der Natur tritt unsere eigene Winzigkeit deutlich hervor.

standort



surroundings

Der Ort Capdepera liegt im nordöstlichen Teil von Mallorca im Landkreis Levante.

Der Besuch der Höhlen von Artá ist eine gute Gelegenheit, diesen Bereich der Insel genauer kennen zu lernen. Capdepera bietet zahlreiche Strände und Buchten, die zu den schönsten des Ostens Mallorcas gehören. Die Ortschaften Cala Ratjada, Cala Mesquida, Canyamel und Font de Sa Cala sind Tourismuszentren ersten Rangs. Zwei Gebiete sind hinsichtlich Natur und Landschaft besonders wertvoll und im Katalog der Naturgebiete von besonderem Interesse aufgeführt: Das Tal Sa Mesquida, das bis zum gleichnamigen Strand reicht, an dem sich eine der bedeutendsten Dünenketten der Inselküste namens „Munt Gros“ befindet, und das Tal Canyamel, durch das ein Sturzbach gleichen Namens bis zum Strand von Canyamel fließt. Von dort aus ist der Eingang der Höhlen von Artá zu sehen.

Weitere interessante Besuchsziele sind die talayotischen Siedlungen Ses Païses, Son Sastres, So Cabila, Son Favar und Claper des Gegants sowie die Festungsanlage Capdepera und ihre Burg, eine der bedeutendsten historischen Stätten Mallorcas aus dem Jahr 1300 n.Chr. Die Burg, die König Jaime II. bauen ließ, liegt strategisch günstig an einem Ort, von dem aus der Kanal zu übersehen und die Insel Menorca auszumachen ist.

führung

Öffnungszeiten

Mai-Oktober	10.00-18.00 Uhr
November-April	10.00-17.00 Uhr

Die Besichtigung der Höhlen dauert 25 bis 40 Minuten, ungefähr jede halbe Stunde geht jeweils nur eine einzige Gruppe hinein. Besichtigung mit Führungen auf Spanisch, Französisch, Englisch und Deutsch.

Die Höhlen von Artá befinden sich an der Küste des Gemeindebezirks 7UdXYdYfU am Cap Vermell und sind von Bergen umgeben, die sich über das Meer erheben. Sie wurden schon seit längst vergangenen Zeiten besucht, und es ist wahrscheinlich, dass sie den Ureinwohnern der Insel schon bekannt waren, ebenso wie den Völkern, die die Insel später bewohnten.

Nachdem man den hohen Zugang durchschritten hat, gelangt man in einen weiten Raum, der Vorhalle oder Eingangssaal genannt wird und in dem unzählige Stalaktiten mit wunderbaren Formen und außergewöhnlichen Proportionen an einer hohen Kuppel hängen. Hohe, elegante, schlanke Stalagmiten erheben sich vom Boden; sie erinnern vage an menschliche Figuren, an geheimnisvolle Geister, unbeweglich und starr zeigen sie mit der beeindruckenden Überlegenheit der wundervollen Kreationen der Natur dem menschlichen Blick ihre Gleichgültigkeit.

führung

Dann geht es die lange Steintreppe hinunter zum Boden der Vorhalle, um einen Pfad in den Säulensaal einzuschlagen, wo der Gesamteindruck der eines gotischen Innenraums mit schlanken Säulen, zierlichen Spitzbögen, filigranartigen Baldachinen und tausend bewundernswerten Details ist. Während man sich aus dieser Säulenvielfalt in den anliegenden Saal begibt, erfolgen auf phantastische Weise die überraschendsten Lichtwechsel. Nachdem man die sechs oder acht Stufen zum Säulensaal hinuntergegangen ist, durchquert man diesen über einen Weg zu einem Portal, durch das man in einen großen, ovalen Raum gelangt, der „Saal der Säulenkönigin“ genannt wird. Hier kann man eine etwa 25 Meter hohe Säule betrachten, die sich in der Mitte des Saals erhebt und in eleganten Girlanden nach oben hin verjüngt. Zum gegenüberliegenden Ende des Saals hin gelangt man zu einer ziemlich kleinen Öffnung, die von weiten Steinschleiern umgeben ist. Dieses Gefüge erhält den Namen Baldachin.

Ein weiterer unermesslicher Saal, auf den Namen „Hölle“ getauft, ist einer der geräumigsten und bewundernswertesten der Höhlen, voller Säulen, Felsen, Stalaktiten und Stalagmiten und mit einem steinernen Vorhang, der aus einer großen Höhe

führung

in bis zum Boden reichenden Falten abfällt.

* Rechts wird er von einer dicken, filigranartigen Säule abgeschlossen, die sich über den Saal hinaus erhebt, und links von einer hohen Felswand. Im hinteren Teil hängen zahlreiche Stalaktiten auf Felsen und Stalagmiten herab und bilden eine Art riesiges Monument mit hohen Bögen und schlanken Säulen. Einige Felsen ähneln tierischen Ungeheuern, das Ganze bietet einen höllischen, wunderbaren Anblick, der dem Beobachter die Empfindung vermittelt, an einen nicht einmal in Träumen vorstellbaren Ort versetzt worden zu sein.

Hinter uns können wir einen schwarzen, dicken Stalagmiten sehen, der aus angemessener Entfernung wie ein majestätisch auf dem Boden ruhender Löwe aussieht, so wie uns selbstverständlich unsere Vorstellungskraft in allen Stalagmiten die ungeahntesten Formen entdecken lassen kann (Jungfrauen, Engel, Schlangen, Hähne, Drachen, Bäume...).

Rechts vom Löwen geht es einige Stufen hoch, hinter denen sich ein Raum in die Höhe erstreckt und einen weiteren Saal bildet, bekannt unter dem Namen Gloria, da hoch oben an der Kuppel vage seltsame

führung

Ablagerungen zu sehen sind, die verteilt über die hohen Wände Engelgruppen auf weißen Wolken bilden.

Wenn man dann diesen Saal hinter sich zurück lässt, betritt man einen wahrhaftigen Säulenwald, durch den sich der schmale, feuchte Pfad schlängelt, bis man in einen rechteckigen, niedrigen Saal gelangt, der allgemein als „Theater“ bekannt ist. Von der Decke hängen nah an der hinteren Wand Vorhänge herab, die Soffitten ähnlich sind, und weiter vorne solche, die bis zum Boden reichen und eine Art Kulisse bilden.

Den gleichen Weg geht es wieder zurück, und nachdem man den Saal „Feinarbeit aus Mallorca“ durchquert hat, weiter durch einen engen Gang zwischen hohen Wänden aus dunklem Fels hindurch, der in den letzten grandiosen Saal mündet: den Fahrensaal.

In der Höhe ist eine breite Fahne mit eleganten Falten und aufrechtem Mast zu sehen. Im Hintergrund erhebt sich eine Gruppe riesiger Säulen, die eine kolossale Orgel darstellen, deren oberes Ende sich in den Wolken verliert. An den Seiten hängen Kristallstrukturen wie ausgebreitetes Klöppelwerk von den Wänden herunter.

Im hinteren Teil ist eine zwanzig Meter hohe Säule im Lichtschein zu

führung

erkennen. Links im gleichen Raum hängt hinter Säulen, die sich auf die erste Decke stützen, eine weitere Fahne von oben herab. Nebenan befindet sich der Glockensaal, der wegen der sonderlichen Töne, die entstehen, wenn mit einem Stein an die Stalaktiten geklopft wird, so genannt wird.

Tarif



Besichtigung der Höhlen 11 €



Ausflug von
Font de sa Cala 10 €
(Eingang beiseite)



Ausflug von
Cala Radjada 12 €
(Eingang beiseite)

Für Kinder unter 6 Jahren ist der
Eintritt all unserer Einrichtungen frei.

GRUPPENERMÄSSIGUNG

T 971 841 293

kontakt

Carretera de las Cuevas, s/n
CAPDEPERA
T 971 841 293

info@cuevasdearta.com
www.cuevasdearta.com





